

Kurzkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Hirschlandstraße

Konzeptionelle Leitlinien

In unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir das Kind in seiner individuellen Bildungsbiografie. Das Kind erschließt, gestaltet und eignet sich die Welt von Geburt in einem ko-konstruktiven Bildungsprozess an. Dabei möchte es Anerkennung und Wohlbefinden erfahren, die Welt entdecken, sich ausdrücken und verständigen und mit anderen leben. Ko-Konstruktiv bedeutet, das Kind und sein soziales Umfeld nehmen wechselseitig im Bildungsprozess aufeinander Einfluss und sie interagieren miteinander. Die pädagogische Fachkraft beobachtet das Kind bei und in seinem Bildungsprozess. Zu ihren Aufgaben gehört es, das Kind in seinem Bildungsprozess zu fördern, zu fordern und zu unterstützen. Sie gibt dabei auf verschiedenen Ebenen interaktive Impulse durch Sprechansätze, Handlungsaufforderungen und durch Fragen. Sie nutzt den Raum als dritten Erzieher, indem sie ihn zusammen mit den Kindern gestaltet. Sie gibt emotionale Geborgenheit und reagiert sensibel auf die Signale des Kindes.

In der Kita Hirschlandstraße arbeiten wir im offenen Konzept. Dies begünstigt ko-konstruktives Lernen, indem es vielfältige, wechselseitige und zahlreiche soziale Kontakte zwischen Kindern und Fachkräften ermöglicht.

Bildungsangebote, Bildungs- und Entwicklungsfelder

Unsere Bildungsräume werden von unseren Fachkräften gepflegt und pädagogisch begleitet. Dadurch vertieft sich der Blick der Fachkräfte auf die Spielhandlungen der Kinder. Differenzierte Wahrnehmungen und individuelle Angebote für die uns anvertrauten Kinder können so ermöglicht werden. Die im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung vorgegebenen Bildungs- und Entwicklungsfelder sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Kindliche Lernprozesse gestalten sich vernetzend und orientieren sich an der Motivation des Kindes. Ein Kind möchte sich selbst und die Welt entdecken, sich ausdrücken und verständigen und mit anderen leben, spielen und lernen.

Baut ein Kind zum Beispiel mit Bausteinen einen Turm, so berührt seine Tätigkeit das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“ in dem naturwissenschaftliche und physikalische Phänomene und Gesetze angewendet, ausprobiert und hinterfragt werden. Darüber hinaus werden weitere Bildungs-

und Entwicklungsfelder, wie „Sinne“ und „Sprache“, „Gefühl und Mitgefühl“ angesprochen. Beim Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“ werden zum Beispiel das ästhetische Empfinden des Kindes gefordert und haptische Erfahrungen gemacht. Im Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“ erweitert das bauende Kind beispielsweise seinen Wortschatz im planenden gestalterischen Austausch mit Spielpartnern über das zu bauende Objekt oder durch Absprachen wer welche Tätigkeit konkret ausübt, wo und wie ein Stein zu setzen ist. Auch das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“ wird durch die Spieltätigkeit des Kindes angeregt. Beim Bauen wenden Kinder Fertigkeiten an, die im sozialen Miteinander wichtig sind. Sie probieren sich im angemessenen und unangemessenen Verhalten aus und lernen deren Folgen einzuschätzen.

Räumliche Gestaltung

In der Kita Hirschlandstraße können sich Kinder in liebevoll gestalteten Bildungsräumen ihren Themen und Interessen widmen. Unsere Bildungsräume sind: Rollenspielbereich, Theater- und Musikwerkstatt, Bauen und Konstruieren, Holzwerkstatt, Kreativ-Raum mit einem Malort, Bibliothek, Bewegungsraum und MINT (**M**athematik**I**nformatik**N**atur**T**echnik).

Mit unserem Nest haben wir für die jüngsten Kinder einen geschützten Rahmen geschaffen. Hier geht es etwas ruhiger zu. Ausstattung und Tagesablauf sind den Bedürfnissen der jüngeren Kinder entsprechend gestaltet. Wenn die Kinder beginnen dafür Interesse zu zeigen, können sie die Bildungsräume Schritt für Schritt erkunden und sich bei Bedarf wieder in ihren „sicheren Hafen“ zurückziehen.

Im offenen Konzept können die Räume in der Freispielzeit frei gewählt und aufgesucht werden. Raumgestaltung und mehrperspektivischer Bildungsansatz gehören untrennbar zusammen. Kinder erobern sich ihren Bildungsraum. Der Bildungsraum selbst ist kein starres Konstrukt, sondern ein gelebter, sich stetig anpassender Raum.

Zeitliche Gestaltung

Freispielzeit ist Qualitätszeit für jedes Kind. Deshalb haben wir innerhalb unseres geregelten Tagesablaufes drei große Zeitfenster für die individuelle Gestaltung und freies Spiel eingerichtet. Die uns anvertrauten Kinder können in dieser Zeit die Bildungsräume nach persönlichen Interessen aufsuchen und an pädagogischen Angeboten teilnehmen.

Das Gemeinschafts(er)leben wird in der Kita Hirschlandstraße bei vielen Gelegenheiten gelebt, sei es zu Geburtstagen und Festen, in der Kinderunde am Morgen oder bei der geselligen Zeit bei den Mahlzeiten. Unser Tagesablauf beinhaltet wechselnd Phasen für aktives Erleben, Ruhe und ganz viel Raum für Kommunikation.

Eingewöhnung

Der Start in der Kita ist mit viel Unbekanntem für das Kind, seine Eltern und die pädagogischen Fachkräfte verbunden. Kinder werden in Anlehnung an das Berliner Modell mit dem Kitaleben und seinen Abläufen vertraut gemacht. Beziehung und Vertrauen sind unsere Schlüsselwörter. In gelebter Erziehungspartnerschaft mit den Eltern bauen wir tragfähige Beziehungen zu den Kindern auf und geben ihnen so die Sicherheit, die es für eine freie Entfaltung seiner Persönlichkeit in der Tageseinrichtung braucht.

Partizipation

In der Kita Hirschlandstraße möchten wir, dass sich die Kinder zu verantwortungsvollen und eigenständigen Menschen entwickeln.

Wir tragen dazu bei, indem wir Kindern feinfühlig auf Augenhöhe begegnen, ihre Bedürfnisse erkennen und auf diese angemessen reagieren. Gemäß unserem Bildungsverständnis sind Kinder Akteure ihrer Entwicklung. Wir geben Raum für Mitbestimmung und Beschwerde. Eine wichtige Grundlage zum Erlernen von Selbstbestimmungsprozessen ist so in der Tageseinrichtung geschaffen. (KVJS Ratgeber, Partizipation von Kleinkindern , 2015)

Beziehungsvolle Pflege, Ruhe und Schlafen, Mahlzeiten

Pflegerische Tätigkeiten sind wertvolle Beziehungszeiten. Die Bedürfnisse der Kinder nach Nähe und Distanz werden von den pädagogischen Fachkräften erkannt und angenommen.

Die Gestaltung der Schlaf- und Ruheräume bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten. Die Ruhezeit ist auf die individuellen Schlafrituale und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Eine abwechslungsreiche Ernährung ist uns für Wachstum und Gesundheit der Kinder wichtig. Unsere Mahlzeiten finden in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre statt. Wir lachen und erzählen viel. So ermöglichen die Mahlzeiten den Kindern das Erleben von Selbstwirksamkeit, den Gewinn von Selbständigkeit sowie das Erleben von Partizipation.

Kinderschutz

Das Thema Kinderschutz liegt uns sehr am Herzen. Das Team der Kita Hirschlandstraße hat hierzu ein detailliertes, auf die Einrichtung abgestimmtes Schutzkonzept erarbeitet. Eine regelmäßige pädagogische und persönliche Reflexion der Mitarbeiter:innen ist ein wichtiger Beitrag, um einer lebendigen und bedürfnisorientierten Haltung gegenüber dem Kind und seinen Entwicklungsthemen gerecht werden zu können. Gesetzlich ist der Schutzauftrag unter anderem über den § 8a des SGB VIII geregelt.

Inklusion-Pädagogik der Vielfalt

Alle Kinder mit ihren Familien sind bei uns willkommen.

Durch die Individuelle Begleitung eines jeden Kindes mit all seinen Kompetenzen und Ressourcen, begleiten wir alle Kinder bestmöglich auf ihren Bildungswegen.

Beobachtung und Dokumentation

Um alle Kinder individuell und bedürfnisorientiert begleiten zu können, bedarf es vieler spontaner und geplanter Beobachtungen. Die Durchführung und das Dokumentieren verschiedenster Beobachtungen aus dem Alltag bei pädagogischen Angeboten und Gemeinschaftsveranstaltungen liegen im Zuständigkeitsbereich aller pädagogischen Mitarbeiter:innen. Wir haben für diese Beobachtungen ein Schema erarbeitet, welches in der einzelnen Beobachtung, wie auch im kollegialen Austausch der Fachkräfte bei den pädagogischen Teambesprechungen Anwendung findet. Die Beobachtungen, Dokumentationen und Entwicklungsgespräche werden in einem Portfolio gesammelt, welches wir für jedes Kind führen. Am Ende seiner Zeit in der Kita nimmt jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause!

Übergänge

Die Kitazeit ist eine Zeit vieler räumlicher und sozialer Veränderungen, die ein Kind leisten muss. Wir nennen diese Veränderungen Übergänge.

Den ersten Übergang bewältigt ein Kind in der Eingewöhnung und den letzten beim Übergang in die Schule. Uns ist es sehr wichtig, die uns anvertrauten Kinder bei diesen Übergängen achtsam zu begleiten und gut vorzubereiten. Wir legen Wert auf ein Aufnahmegespräch, um eine tragfähige Beziehung zum Kind aufzubauen und streben eine von gegenseitigem Vertrauen geprägte Erziehungspartnerschaft mit den Sorgeberechtigten an. Beim Übergang von Nest in die Gemeinschaft der großen Kindergruppe, wird das Kind von vertrauten pädagogischen Fachkräften begleitet. Der Übergang vom Nest in die Gruppe der großen Kinder verläuft fließend und nach den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Kindes.

Beim Übergang in die Schule arbeiten wir intensiv mit der Schule und der für unsere Kita zuständigen Kooperationslehrkraft zusammen.

Kooperation, Vernetzung mit dem Umfeld

Wir sind mit vielen Kindertageseinrichtungen der Stadt Esslingen vernetzt. Ziel dieser Vernetzung ist die gegenseitige Unterstützung und die Weiterentwicklung der pädagogischen Haltung.

Mit dem EU-Schulprogramm können **Einrichtungen für Kinder in Baden-Württemberg regelmäßig frisches Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte** erhalten. Die Kita Hirschlandstraße nimmt an diesem Programm teil.

Um die Kinder auf die Schule vorzubereiten, kooperieren wir mit der Lerchenäckerschule.

Eine Vorlesepatin nimmt sich zweimal in der Woche Zeit für Bilderbuchbetrachtungen und Vorlesezeit.

Erziehungspartnerschaft und Kooperation mit Erziehungsberechtigten

Eine von Vertrauen geprägte Erziehungspartnerschaft ist wichtig für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Einrichtung. Deshalb legen wir in der Kita Hirschlandstraße großen Wert auf einen regelmäßigen und transparenten Austausch zwischen Elternhaus und Einrichtung.

Tür- und Angelgespräche geben interessierten Eltern Einblick in tägliche Erlebnisse des Kindes.

Entwicklungsgespräche werden mindestens einmal jährlich geführt. Sie geben Auskunft über Entwicklungsstand des Kindes und individuellen Unterstützungsbedarf.

Teamentwicklung, Zusammenarbeit im Team, Pädagogische Fachkräfte

Eine Hinwendung zu Dritten (den Kindern in der Kita) ist nur möglich, wenn sich die Mitarbeiter:innen mit sich selber und miteinander im Team sicher fühlen. Ein Team lässt sich dabei als spezielle Gruppe verstehen, bei der die Teilnehmer zusammenarbeiten und ihre Kompetenzen miteinander verbinden, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen (Gellert/Nowak 2004, S. 23).

Teamentwicklung verstehen wir als stetig wachsenden und sich verändernden Prozess. Wir begegnen einander mit einer offenen, von Respekt und gegenseitiger Verantwortung getragenen Haltung.

Teamentwicklung bedarf intensiver Teampflege, wir bieten den Fachkräften Raum und Zeit für pädagogische Anliegen und ermöglichen und begrüßen ein aktives Interesse für Fort- und Weiterbildung.

Literatur:

- Schäfer, G.E. (2008): Das Denken lernen. Bildung im Krippenalter. Betrifft Kinder (8 – 9), 7 – 15.
- Gellert, M., Nowak, C. (2004): Teamarbeit – Teamentwicklung – Teamberatung. Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams. Meezen
- KVJS Ratgeber (2015), Partizipation von Kleinkindern
- Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2024): [BMFSFJ - Übereinkommen über die Rechte des Kindes](#), Aufgerufen am 07.08.2023
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2014): Orientierungsplan für Bildung, und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiterer Kindertageseinrichtungen

Stand: 11.08.2023